

Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Band: 62 (1995)
Heft: 141

Artikel: Restrukturierung der Erdwissenschaften
Autor: Pfiffner, Adrian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-218428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Restrukturierung der Erdwissenschaften

ADRIAN PFIFFNER*

Im Zusammenhang mit der Projektierung eines Neubaues für die erdwissenschaftlichen Institute an der Universität Lausanne wurden die Erdwissenschaften im Auftrag der Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK) gesamtschweizerisch von externen Experten begutachtet.

Diese Experten, die mit der Erarbeitung eines Szenarios der Kräftekonzentration auf drei erdwissenschaftliche Institute beauftragt wurden, haben ihren Bericht am 20.2.95 abgegeben.

1. Auftrag an die Experten

Die Professoren Giorgio Dal Piaz (Padua), Walter Schlager (Amsterdam) und Friedrich Seifert (Bayreuth) wurden mit der Studie zur Restrukturierung der Erdwissenschaften beauftragt. Die Hauptpunkte ihres Auftrages waren:

- der SHK ein Szenario der Kräftekonzentration auf drei erdwissenschaftliche Hochschulinstitute zu unterbreiten, das eine Verminderung der gesamthaft in die Lehre investierten Mittel mit sich bringt;
- Vorschläge zu unterbreiten, inwiefern es angemessen und möglich ist, auf gewisse Lehr- oder Forschungsaktivitäten zu verzichten, oder allenfalls entsprechende Reduktionen vorzunehmen;
- die Auswirkungen der Kräftekonzentration zu beurteilen, insbesondere unter dem Gesichtspunkt, ob sich die Schweiz eine solche Reduktion erlauben kann.

2. Vorgehen

Die Universitäten und Hochschulen haben je eine Kontaktperson als Bindeglied zwischen den Instituten und dem Generalsekretariat der SHK bezeichnet. Die Kontaktpersonen haben den Experten die Dokumentation zur Verfügung gestellt und die Besichtigung ihrer Institute organisiert.

Die Experten verbrachten zweimal vier Tage in der Schweiz und haben jede Universität und Hochschule besucht. Begleitet von Herrn Dr. Rudolf Trümpy, emeritierter Professor der ETHZ, haben sie sich mit den Professoren der Erdwissenschaften getroffen, die Einrichtungen besichtigt und den Präsentationen von Forschungsprojekten beigewohnt. Abschliessend führten sie Gespräche mit den Rektoraten bzw. den Präsidien.

* Geologisches Institut der Universität Bern, Baltzerstr. 1, 3012 Bern

3. Schlussfolgerung der Experten

Standort	Lösung		
	1. Priorität	2. Priorität	3. Priorität
Zürich	Beibehaltung*	Beibehaltung*	Beibehaltung*
BENEFRI	Bern-Neuenburg	Bern	Verstärkung BENEFRI
Arc lémanique	Ausbau der Zusammenarbeit GE-LA; EPFL->LA	Uni Lausanne	Lösung 1. oder 2. Priorität
Basel	Beibehaltung*	Beibehaltung*	Beibehaltung*
Zahl der Standorte	6	4	6 oder 7

* mit Empfehlungen bzgl. Neustrukturierung

Im Bericht vom 20.2.95 nehmen die Experten Bezug auf folgende vier geographische Regionen:

- Zürich
- Bern, Neuenburg, Fribourg (BENEFRI)
- Arc lémanique (Genf, Lausanne)
- Basel

Der politische Entscheid über die Anzahl der Standorte ist den zuständigen Behörden überlassen. Die Experten ziehen den Schluss, dass eine Konzentration auf drei Orte möglich ist; sie empfehlen dieses Szenario aber nicht. Sie sind der Ansicht, dass der Standort Zürich beibehalten werden soll unter Berücksichtigung einer engeren Einbindung gewisser Forschungsgruppen in das Departement für Erdwissenschaften. Für die Standorte BENEFRI und Arc lémanique empfehlen sie die Bildung von «Dipolen» (eine einzige Lehr- und Forschungsinstitution, die an zwei verschiedenen Universitäten lokalisiert ist; ein einziger Studienplan der nur im Grundstudium die Führung von doppelten Lehrangeboten vorsieht; strikte Koordination der Forschungsvorhaben, der Anschaffung von Ausrüstung etc.). Schliesslich schlagen die Experten vor, die Erdwissenschaften an der Universität Basel weiterzuführen, regen aber eine engere Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinaus an. Die Experten beantragen, die zu treffenden Massnahmen jedenfalls rasch umzusetzen.

4. Beschluss der Hochschulträger

Infolge des von der SHK bestellten Expertenberichtes haben die zuständigen Hochschulträger beschlossen, die Koordination und Zusammenarbeit regional zu verstärken.

Arc lémanique

Dem Vorschlag der Experten entsprechend wird beabsichtigt, an den Universitäten Genf und Lausanne einen Dipol zu schaffen und die beiden bestehenden Sektionen der Erdwissenschaften in eine einzige, auf zwei Standorte verteilte Sektion zusammenzulegen. An beiden Standorten werden komplementäre Spezialisierungen entwickelt. Die neue «Section lémanique» wird ein einheitliches Diplom verleihen. Das Grundstudium wird an beiden Standorten aufrechterhalten; eine Aufgabenteilung soll ab dem 3. Studienjahr erfolgen. Beide Kantone haben ein Rechtsgutachten verlangt, das alle offenen Fragen hinsichtlich der Bildung einer einzigen Einheit, die zwei Institutionen verschiedener Kantone untersteht, behandelt. Dieses Vorgehen ist Teil eines grösseren Vorhabens, für Genf und Lausanne eine einzige Phil.II-Fakultät zu schaffen.

BNEFRI

Die Kantone Bern, Neuenburg und Fribourg haben beschlossen, ihre Beziehungen im Rahmen von BNEFRI zu intensivieren. Die drei Universitätsinstitute der Erdwissenschaften werden mit einem Rat für Lehre und Forschung inskünftig über eine gemeinsame Struktur verfügen. Die Aufgaben- und Kompetenzverteilung zwischen den einzelnen Standorten wird etappenweise erfolgen. Einzelne Fachbereiche wurden bereits wie folgt zugeteilt:

Universität Bern: Geochemie, Isotopengeologie, Quartärgeologie

Universität Neuenburg: Hydrogeologie, Hydrogeochemie

Universität Fribourg: Paläontologie, Biostratigraphie

Es wird ein gemeinsamer Studienplan ausgearbeitet, der zu einem gemeinsamen Diplom führen soll. Der Unterricht des ersten Studienjahres wird an allen drei Standorten sichergestellt, derjenige des zweiten Jahres grösstenteils an allen drei Orten. Die Lehre im 3. und 4. Studienjahr soll durch die drei Universitäten gemeinsam angeboten werden, was einen Austausch der Dozentinnen bzw. Dozenten und/oder der Studierenden zur Folge haben wird.

Zürich

Dass die Erdwissenschaften in Zürich erhalten bleiben, ist unbestritten. Die Experten schlagen vor, das Departement für Erdwissenschaften auf Kosten der Institute zu stärken, die Geophysik in dieses Departement einzugliedern und die Beziehung zwischen der Kristallographie und diesem Departement zu vertiefen. Die Leitung der ETHZ hat die Umsetzung der Empfehlungen der Experten zur Verbesserung der Integration der Forschungsgruppen bereits in die Wege geleitet.

Basel

Das erdwissenschaftliche Institut wird beibehalten. Auf Empfehlung der Experten wird eine Verstärkung der Zusammenarbeit mit den EUCOR-Universitäten (Basel, Freiburg i.Br., Karlsruhe, Mülhausen und Strasbourg) bezüglich Lehre sowie gemeinsamer Forschungsprojekte angestrebt.

Dieser Bericht ist weitgehend dem SHK-Info Nr. 3 und 4 1995 entnommen.